

Haubentaucher	520
Zwergtaucher	40
Kormoran**	990
Graugans***	2.400
Blässgans***	10.700
Saatgans***	15.000
Stockente***	45.000
Pfeifente**	8.500
Schnatterente**	205
Spießente***	740
Löffelente***	3.400
Krickente***	7.000
Reiherente	700
Tafelente**	3.100
Gänsesäger**	970
Zwergsäger	90
Kranich***	850
Goldregenpfeifer	1.200
Kiebitz***	25.900
Bekassine	400
Flussuferläufer	35
Kampfläufer	150
Zwergmöwe	500
Trauerseeschwalbe**	315
Seeadler	2
Fischadler	6
Star	2 Mio.

**Auswahl regelmäßiger Rastvögel der Dümmeriederung** (Fläche = 45 qkm)  
 Maximale Tageszahlen (abgerundet) in den 2000er Jahren (Kennzeichnung = Bestandsgrößen der Wasservögel, deren Bestände nationale \*\* oder internationale \*\*\* Bedeutung erreichen)

## Winter am Dümmer

In allen Wintern finden sich große Wasservogelgemeinschaften am See ein, in manchen Jahren sind es über 60.000 Vögel, vornehmlich nordische Stockenten. Wie auch die Gänse nutzen sie die Wasserfläche nur als Rast- und Ruheplatz. Zur Nahrungssuche fliegen sie in die seenahen, zeitweise flach überfluteten Grünlandgebiete. Gänsesäger, Zwergsäger, Kormorane und Haubentaucher bleiben als Fischfresser auch zur Nahrungsaufnahme auf dem Wasser. Zum Schutz der Wasservögel darf der See vom 1. Nov. bis 31. März nicht mit Wasserfahrzeugen befahren werden.



Stockenten sind die häufigsten Wintergäste.

**Für den Kenner:** Als Folge der Eindeichung des Sees (1953) und der Eutrophierung sind die Gastvogelbestände der Muschel- und Benthosfresser (Reiherente und Schellente) stark zurückgegangen. Gleichzeitig ist der Bestand der Fischfresser (Haubentaucher, Kormoran, Gänsesäger) angestiegen. Diese Entwicklung scheint sich seit wenigen Jahren wieder umzukehren. Pflanzenfresser (Gänse, Stockente, Krickente) sind von jeher stark vertreten, ihre Anzahl hat in den letzten Jahren noch weiter zugenommen. Durch umfangreiche Naturschutzmaßnahmen ab Mitte der 1990er Jahre – vor allem die Vernässung der Grünlandereien um den See und eine Beruhigung in Teilen des Gebietes – ist der Gastvogelbestand deutlich angewachsen. Neun Arten erreichen heute Bestandsgrößen von internationaler Bedeutung, weitere sechs Arten von nationaler Bedeutung.

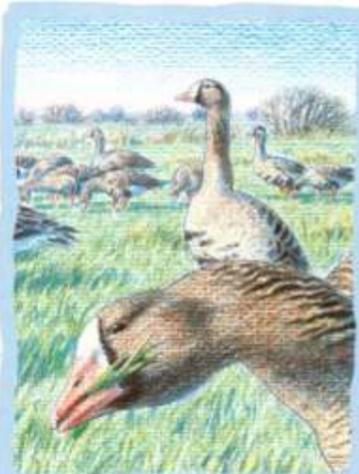


Die Kornweihen bilden in allen Jahren winterliche Gemeinschaftsschlafplätze im Schilfgürtel.

Eindrucksvoll sind die Schlafplatzflüge von Singvogelschwärmen aus der Umgebung, die sich zur Nachtruhe im Schilf niederlassen. Rohrammer und Wiesenpieper, aber vor allem die Stare, bilden große Schwärme. In manchen Frühjahren sind es über 2 Millionen Vögel. Bis etwa 1990 wurde das Schilf zu Beginn eines jeden Winters großflächig gemäht. Inzwischen wird der Schilfschnitt von der Naturschutzstation gesteuert: Ein kleinflächiges Schnitt-Mosaik schafft heute während des ganzen Jahres ausreichend Lebensräume für röhrichtbewohnende Vögel.

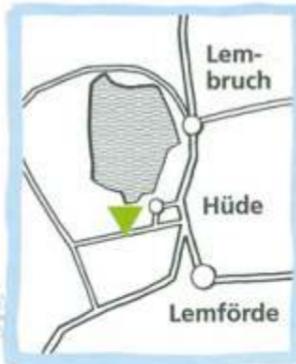


Meisen picken überwinterte Käfer und andere Insekten aus den Schilfhalmern.



Mehrere Tausend Gänse kommen als Wintergäste oder Durchzügler aus Skandinavien und Sibirien zum Dümmer und fressen tagsüber im Feuchtgrünland.

Im Winterhalbjahr sind die teils flach überschwemmten Wiesen Nahrungsgebiet vieler Vogelarten. Neben den äsenden Gänsen sind besonders die Kiebitzschwärme auffällig. Sie sind fast während des gesamten Jahres anzutreffen. Nur zu Zeiten der Winterfröste verlassen sie kurzzeitig das Gebiet und ziehen in Richtung Atlantikküste. Gerade im Winterhalbjahr sind die rastenden Vogelbestände im Grünland störungsempfindlich. Hier müssen zu dieser Zeit Störungen verhindert werden.



## Die Naturschutzstation Dümmer

des Landes Niedersachsen betreut die Schutzgebiete am Dümmer. Als Teil des NLWKN arbeitet sie in enger Kooperation mit den örtlichen Landkreisen und den Naturschutzverbänden, die sich zum »Naturschutzring Dümmer e. V.« zusammengeschlossen haben. Dieser ist im Stationsgebäude ebenfalls präsent. Gründungsmitglieder des Naturschutzringes sind: Der Mellumrat e. V., der Naturschutzbund Deutschland – Kreisgruppe Dümmer – und die Biologische Schutzgemeinschaft Hunte-Weser-Ems.

Das Gebäude der Naturschutzstation befindet sich südlich des Sees und ist von den Hauptzufahrtsstraßen her ausgeschildert.

NLWKN - Naturschutzstation Dümmer  
 Am Ochsenmoor 52  
 49448 Hüde  
 Tel.: 0 54 43 / 13 93.  
 e-mail: naturschutzstation.duemmer@nlwkn-ol.niedersachsen.de  
 www.nlwkn.de  
 www.life-duemmer.niedersachsen.de

Naturschutzring Dümmer e.V.  
 Am Ochsenmoor 52  
 49448 Hüde  
 Tel.: 05443/1367  
 e-mail: naturschutzring.duemmer@t-online.de  
 www.naturschutzring-duemmer.de

**Impressum:**  
 Herausgeber und Bezug:  
 Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz  
 Geschäftsbereich IV  
 Göttinger Chaussee 76  
 30453 Hannover  
 3. Auflage 2006: 10.000  
 Gestaltung: M. Papenberg



## Der Dümmer

Ein Vogelparadies zu allen Jahreszeiten

## Die Dümmerlandschaft: vom Wasser geprägt.

Der Dümmer ist ein Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung mit einer Größe von rd. 45 qkm. Hier sind 280 Vogelarten nachgewiesen, von denen mehr als 100 alljährlich im Gebiet brüten. Die Bedeutung der Dümmerniederung für die Vogelwelt beruht auf dem Vorhandensein vielfältiger naturnaher Lebensraumtypen. Die Dümmerniederung wird von der Wasserführung der Hunte geprägt, die den See und die Niederung durchfließt. Bis zur Eindeichung vor über 50 Jahren wurde ein Feuchtgebiet von bis zu 100 qkm Fläche periodisch überflutet. Danach traten solche Überschwemmungen nur noch selten oder nur kleinräumig auf. Seit 1987 ist die Dümmerniederung ein Hauptgebiet des Naturschutzes in Niedersachsen geworden. Es wurden 25 qkm Fläche für den Naturschutz angekauft und vor allem durch Wiedervernässung entwickelt.

Landwirtschaft, Wasserwirtschaft und Fremdenverkehr sind die wichtigsten Partner für den Naturschutz im Dümmerraum. Die weiträumige, offene, naturnahe Landschaft soll als möglichst ungestörter Lebensraum für Brut- und Rastvögel erhalten und weiterentwickelt werden.



Die Uferschnepfe brütet mit 60 Paaren in den Niedermoorwiesen am Dümmer.

Das Feuchtgrünland ist durch Nutzung als Wiese und Weide entstanden. Zur Erhaltung des für Wiesenvögel notwendigen Offenlandcharakters muss es auch weiterhin bewirtschaftet werden. Dies erfolgt durch landwirtschaftliche Betriebe in enger Abstimmung mit der Naturschutzstation. Die Feuchtwiesen sind Lebensraum für über zwanzig, zum Teil hochgradig bedrohte Wiesenvogelarten. In den Brutgebieten ruht die landwirtschaftliche Nutzung während der Brut- und Aufzuchtphase, um Störungen und Schädigungen zu vermeiden.

In der Übergangszone zwischen Wasser und Land bestimmen Röhrichte, Weidengebüsche und Erlenbruchwald das Bild. Das Schilfröhricht ist von besonderem Interesse für den Naturschutz. Hier werden hohe Brutvogeldichten der nur auf diesen Lebensraum beschränkten Röhrichtbrüter erreicht. Arten wie Rohrdommel, die Rohrsänger und die heimlichen Rallen sind im Frühjahr auf flach durchflutetes Schilf angewiesen. Diese Verhältnisse sind nur noch selten gegeben.



Die Trauerseeschwalbe brütet in kleinen Kolonien auf den See- und Teichrosen.

Am seeseitigen Rand der Verlandungszone finden sich große zusammenhängende Schwimmblatt-Teppiche aus Seerose und Teichrose. Hier brüten Trauerseeschwalbe, Haubentaucher und Blässralle. Von großer Bedeutung sind diese Bereiche auch für Gastvögel im Sommerhalbjahr, etwa für Löffelente und Krickente. Hier finden diese Vögel reichhaltige Nahrung.

Die Wasserfläche des Sees wird im Sommerhalbjahr von vielen Segelbooten und Surfern genutzt. Damit das Brutgeschehen ungestört vonstatten gehen kann und um Ruhezonen für die sommerlichen Gastvogelbestände zu schaffen, sind die besonders wertvollen Uferbereiche, insbesondere am Südufer und Westufer als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Weiße Schwimmbojen kennzeichnen die Grenzen und machen auf das absolute Befahrensverbot in diesen Bereichen aufmerksam.

Auswahl regelmäßiger Brutvögel der Dümmerniederung (Fläche = 45 qkm) Brutpaaranzahl (z. T. gerundet) in den 2000er Jahren

Haubentaucher	20-247
Schwarzhalstaucher	2-11
Weißstorch	2-4
Graugans	110
Schnatterente	7-14
Stockente	40-70
Tafelente	10-15
Löffelente	5-16
Rohrweihe	8-10
Wasserralle	70-160
Tüpfelralle	0-30
Wachtelkönig	0-10
Bläbhuhn	70-100
Trauerseeschwalbe	90-105
Lachmöwe	20-500
Klebitz	100-270
Bekassine	41-57
Uferschnepfe	48-64
Brachvogel	44-62
Rotschenkel	0-3
Wiesenpieper	110-250
Schafstelze	200-300
Braunkehlchen	6-21
Teichrohrsänger	ca. 1.500
Schilfrohrsänger	40-110
Rohrschwirl	2-11
Rohrammer	ca. 700
Bartmeise	2-5
Nachtigall	18-23
Blaukehlchen	13-22



Am seeseitigen Rand der Verlandungszone brütet der Haubentaucher auf Schwimmnestern. Seine Jungen führt er huckepack in die Freiwasserbereiche.



Mit wendigen Flugmanövern jagt die Blaugrüne Mosaikjungfer.



Sumpfdotterblumen-Wiesen kennzeichnen die weitflächigen Niedermoor der Dümmerniederung.



Im Grünland und in der Verlandungszone laicht der Moorfrosch.



Der Teichrohrsänger ist mit 1500 Paaren der häufigste Brutvogel des Schilfgürtels.



Der Hecht lebt zahlreich in den Schwimmblatt-Teppichen.